



© Berglandmilch

Neues Jahr, alte Bedingungen

Berglandmilch-Geschäftsführer Josef Braunshofer über Lockdowns, Nachhaltigkeit und Geschäftsbeziehungen.

Sicherheit

Für Berglandmilch-Geschäftsführer Josef Braunshofer sind FFP2-Masken für Mitarbeiter am Arbeitsplatz eine Selbstverständlichkeit.

... Von Daniela Prugger

Als Ende Jänner die neuen Lockdown-Regelungen der Bundesregierung in Kraft traten, hat auch die das größte heimische Milchverarbeitungsunternehmen Berglandmilch Konsequenzen gezogen. Sowohl die Mitarbeiter in

der Verwaltung als auch in der Produktion tragen seither FFP2-Masken. Für Berglandmilch-Geschäftsführer Josef Braunshofer eine Selbstverständlichkeit: „Schon seit einigen Wochen haben diese daher die Möglichkeit, sich regelmäßig testen zu lassen. Zusätzlich wurde nun für ausreichend FFP2-Masken gesorgt, die den Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern zur Verfügung stehen“, teilte er in einer Presseaussendung mit. Im Interview mit medianet erklärt er, welche Strategie im Krisenmanagement er weiterverfolgt. Zwar fiel der wichtige Absatzmarkt Gastronomie und Hotellerie fast zur Gänze weg, durch rasche Anpassungen im Produktionsablauf konnte aber auf das geänderte

und stark schwankende Nachfrageverhalten der Kunden flexibel reagiert werden. Dafür wurde aber der Kontrakt zwischen der Berglandmilch und dem Vatikan verlängert.

medianet: Welche Konsequenzen haben Sie aus den vergangenen und neuen Lockdown-Regelungen gezogen?